



Postanschrift: c/o Vorstand: Holger von Rauch
 Niederalteicher Straße 17, D-80995 München, Tel&Fax: +49-89/89998623
 Sitz: Mössingen. Eingetragen im Vereinsregister des Amtsgerichts Tübingen.
 Als gemeinnützig anerkannt. Spenden und Beiträge sind steuerlich abziehbar.
 Konto-Nummer 28 25 02-755 bei Postbank Karlsruhe (BLZ 660 100 75)
 Internet: <http://EBSeV.de/> E-mail: info@EBSeV.de



Damit, liebe Freunde, bin ich mit meinem kleinen Bericht am Ende. Ich denke, Elena wird Euch gut über vieles von dem informieren können, was sie hier von unserer Arbeit mit eigenen Augen gesehen und selbst erlebt hat.

Aus der Ferne sende ich Euch eine feste Umarmung nach Deutschland und danke Euch für Euer gutes Herz. Ohne Euch hätten die Kinder in Mariátegui nicht die Möglichkeit einer fast kostenlosen Schulbildung. Ich darf nur hoffen, dass ich meine Arbeit gut genug mache. Wenn Ihr Fragen habt, bin ich gern bereit, sie zu beantworten.

Gott segne Euch.

Viele Grüße

Elizabeth

bezahlt. Die staatlichen Schulen zahlen 1200 Soles [ca. 320 €], der gesetzliche Mindestlohn liegt mit 550 Soles [ca. 148 €] nicht weit unter den Lehrgelöhnen unserer Schule *El Niño Jesús*. Die Gehaltsentwicklung hat auch dazu geführt, dass der Lehrer Santos unsere Schule für eine Anstellung an einer staatlichen Schule verlassen hat.

Holger von Rauch stellt folgenden Antrag:

EBS zahlt künftig folgende Monatsgehälter:

- allen Lehrern 700 Soles [ca. 188 €]
- Elisabeth Castro als Direktorin 1000 Soles [ca. 268 €] (abzgl. Rückzahlung der Gebühren für ihren Hochschulabschluss)
- der Hausmeisterin Gladis 600 Soles [ca. 160 €]
- für alle Festangestellten werden künftig wieder Krankenversicherungs-, Arbeitslosenversicherungs- und Rentenversicherungsbeiträge gezahlt.
- neue Lehrer werden wie bislang auch zunächst für ein Jahr auf Honorarbasis angestellt (ohne Versicherungsbeiträge) und erhalten monatlich 500-600 Soles [ca. 134-160 €]. Nach einem Jahr erfolgt Festanstellung.

Diskussion über den Antrag:

- Gehaltszahlungen würden sich nach Gehaltserhöhungen künftig auf über 25.000 € pro Jahr belaufen.
- Die derzeitigen finanziellen Rahmenbedingungen mit dem zusätzlichen finanziellen Polster durch die Erbschaft lassen Gehaltserhöhung zu.
- Frage: greifen Versicherungen im Versicherungsfall (Krankheit, Arbeitslosigkeit) auch? → nach Holgers Informationsstand ja.

Abstimmung per Akklamation: Antrag wird einstimmig ohne Gegenstimmen oder Enthaltungen angenommen.

grüßt. Die Schüler (drei bis zwölf Jahre) – die hier alle Schuluniform tragen – löcherten mich abschließend noch mit Fragen wie: „Warum hast du blonde Haare?“, „Welche ist deine Lieblingsfußballmannschaft?“ etc.

Gegen neun begann ich mit meiner eigentlichen Aufgabe: die Lehrer im Unterricht zu unterstützen. Von Mittwoch bis Freitag war ich bei den Allerkleinsten, den Dreijährigen. Die Kids lernen im Moment die Farben, Ausschneiden, Kleben, und erste englische Worte. Ich half also wo nötig, musste die englischen Worte vorsagen und rannte mehrmals aufs Klo mit den Kleinen.



Ab meiner zweiten Woche in Lima, die aufgrund der kalten Nächte mit einer Grippe begann, unterstützte ich in allen anderen Klassen zusätzlich die Lehrer im Englischunterricht. Der Unterrichtstil hier ist nach wie vor ungewohnt für mich, da die Schüler alle wild durcheinander rufen, aufstehen, durch das Klassenzimmer rennen, oder sich mit Papierfliegern bewerfen.

16

kampagnen in den Klassenzimmern, die Kinder hörten ihre politischen Ideen und Vorschläge und konnten schließlich am 15. Juli ihre Stimme abgeben. Das alles verlief ganz ernsthaft und formal wie bei einer richtigen Wahl mit echten Wahlkabinen und Wahlurnen, die uns die nationale Wahlbehörde zur Verfügung gestellt hatte. Die Kinder mussten ihre Personalausweise vorlegen und ihren Fingerabdruck auf den Wahlschein setzen, was sie alles sehr aufregend fanden. Das Ganze war eine schöne Erfahrung. Die Organisation des Planspiels hatte die Lehrerin Susana übernommen. Die Idee hinter dem Projekt war, dass die Kinder ihre Fähigkeit entwickeln sollen, die Fragen, die ihre eigene Zukunft betreffen, selbst anzugehen. Die Wahl gewann übrigens die Liste mit der Taube.



Nachrichten aus Mariátegui. Und ich bin sicher, das haben wir uns auch verdient. – Das „Wunder“, von dem ich hier spreche, besteht freilich vor allem darin, dass so viele von Euch trotz all der schlechten Nachrichten das Vertrauen in El Buen Samaritano nicht verloren haben und immer weiter Geld gespendet haben. Dafür einmal mehr mein tief empfundener Dank.

Die vielleicht beste Nachricht, mit der ich aufwarten kann, ist dass wir nach langem endlich wieder eine deutsche freiwillige Helferin haben! Elena Manz aus Gomaringen hat ihren Dienst im August angetreten und wird noch bis Februar in Lima bleiben. Mit ihren sehr guten Spanischkenntnissen und vielen Vorerfahrungen in der Kinder- und Jugendarbeit konnte sie sich schnell in den Schulbetrieb einfinden und leistet dort überaus wertvolle Beiträge. Sie ist die erste Freiwillige, die direkt in Mariátegui wohnt, und zwar im Haus unserer Direktorin Elizabeth. Auf dem Titelbild seht Ihr Elena gemeinsam mit der Lehrerin Susana und einem Plakat, das unsere Schule beim Stadteifest von Mariátegui präsentierte. Bitte lest Elenas Bericht am Ende des Heftes. (Noch mehr verrät ihr Webtagebuch bei <http://elle-in-suedamerika.blogspot.com/>.) Auch alle Fotos in diesem Rundbrief sind von ihr.

Von unserer Schulleiterin Elizabeth Castro und den Lehrerinnen bekomme ich regelmäßig Monatsberichte, die vor allem einen wohlorganisierten und gut funktionierenden Schulbetrieb dokumentieren.

9

gegen die Schule zu mobilisieren, was sich jedoch abwenden ließ. Grundsätzlich wurde mehr Transparenz gegenüber Eltern und Lehrer geschaffen. Zuletzt wurden über 200 Kinder in der Schule unterrichtet (damit war die Schule eher über ihren Kapazitäten).

- Frage nach Gesundheitsprojekt im Amazonas und anderen von EBS unterstützten Projekten: Der Kontakt zum Amazonasprojekt ist abgebrochen, da Telmo trotz Nachfrage Kontaktdaten nicht weitergegeben hat. Außer der Schule wird auch in Mariátegui derzeit kein weiteres Projekt mehr unterstützt.
- Freiwilligendienst: seit 2006 gab es keine Freiwilligen aus Deutschland mehr. Da sich die Situation im Projekt in Perú wieder stabilisiert hat, wäre eine Wiederaufnahme des Freiwilligendienstes wünschenswert. Zu klären wäre, wo künftige Freiwillige untergebracht werden könnten. Interessenten können sich an Holger wenden.
- Frage: wie erhalten Kinder Zugang zur Schule? → Grundsätzlich spricht sich das Angebot der Schule durch Mundpropaganda herum, über Aufnahme entscheidet die Direktorin. Grundsätzlich richtet sich die Schule an bedürftige Familien, eine wirkliche Überprüfung ist nicht immer möglich. Es gab aber auch schon einen Fall, bei dem eine offensichtlich besser gestellte Familie mit dem Auto vorfuhr und ihr Kind anmelden wollte, da sie gehört hatten, dass unsere Schule gut und günstig wäre, dieses Kind wurde nicht aufgenommen. Im letzten Schuljahr hatte die Schule zu viele Schüler, es ist noch zu klären, wie damit künftig umgegangen wird.
- Der Rechtsstatus der Schule ist weiterhin unklar, das bürokratische Prozedere läuft noch. Das Grundstück, auf dem die Schule steht gehört dem Bezirk Mariátegui, Eigentümer des Gebäudes ist die Schule *El Niño Jesús*, was ein unklarer Status ist. Denkbar wäre, dass El Buen Samaritano e.V. Deutschland künftig auch Eigentümer der Schule wird, was einen deutlich höheren

Brief von Elena Manz

28. August 2011

Liebe Mitglieder und Rundbriefleser,

ich heiße Elena, bin 19 Jahre alt und komme aus Gomaringen, einem Dorf im Süden Deutschlands.

Dieses Jahr habe ich mein Abitur gemacht und mich dazu entschieden, anschließend eine Art Freiwilligendienst in Südamerika zu absolvieren. 2008 wohnte ich vier Monate in Spanien in einer Familie und besuchte dort eine Schule. So konnte ich mein „Schul-Spanisch“ verbessern. Da meine Eltern El Buen Samaritano schon seit langer Zeit unterstützen, war mir der Verein und dessen Projekt bekannt. Ich fragte bei Holger von Rauch nach, ob es möglich wäre, El Buen Samaritano für sechs Monate in Perú als Volontärin zu unterstützen. Gut drei Monate nach meiner Anfrage bin ich jetzt schon hier in Lima.

Am 16. August flog ich von Stuttgart über Paris nach Lima. Die Reise verlief im Großen und Ganzen recht gut, bei der Einreise in Perú erlebte ich bereits die erste positive Überraschung. Normalerweise wird für Touristen bei der Einreise ein Visum für drei Monate (90 Tage) ausgestellt, das durch Aus- und wieder Einreise automatisch um weitere drei Monate verlängert werden kann.

Ein netter Grenzbeamter fragte mich, ob ich Familie in Deutschland habe und was ich sechs Monate lang in Perú mache. Ich berichtete ihm kurz über den Verein und meine Aufgaben, legte ihm mein Rückflugticket vor und er stellte mir – zu meiner Überraschung – gleich ein Visum für sechs Monate aus.

Am Ausgang des Flughafens wurde ich bereits sehlichst (mein Flug hatte ca. zwei Stunden Verspätung) von Elizabeth Castro Blas, Gladys und Gina Cabrera, Lehrerin an der Schule, erwartet und sehr nett empfangen. Gemeinsam fuhren wir mit dem Taxi ca. eine Stunde (für umgerechnet zwei Euro pro Person) nach Mariátegui. Dort wurde mir gleich die Schule und anschließend meine Un-

14

Unterrichtstätigkeit

In den ersten Monaten des Jahres habe ich viel Arbeit mit allen möglichen administrativen Dokumenten, wie dem internen Reglement, Statistiken, und nicht zuletzt mit der Einschreibung der Schüler, bei der mir die Lehrerinnen halfen, indem sie die Karteikarten für die Kinder ausfüllten. Außerdem bereiteten sie die Klassenzimmer für den Schulbetrieb vor.

Der Unterricht begann am 7. März mit 230 Schulkindern. Später kamen noch 20 weitere Kinder hinzu, sodass wir jetzt 250 Kinder in der Vor- und Grundschule haben.

An Personal haben wir zehn Lehrerinnen, eine Reinigungskraft, eine Hilfskraft und eine Direktorin.



Der Unterricht folgt den vorgegebenen Lehrplänen und den verschiedenen über das Jahr verteilten Terminen. Ich begleite und überwache die Arbeit der Lehrkräfte kontinuierlich, um gute Lernerfolge sicherzustellen.

Mitgliederversammlung El Buen Samaritano e.V. am 12.2.2011, 15 Uhr, im Gemeindehaus Nehren

Formalia

- Begrüßung aller Anwesenden, Eröffnung der Mitgliederversammlung und Feststellung der Beschlussfähigkeit durch den ersten Vorsitzenden Holger von Rauch.
- Die Einladung erfolgte satzungsgemäß fristgerecht.
- Erläuterung der Unterscheidung zwischen stimmberechtigten Mitgliedern und nicht-stimmberechtigten Spendern: Mitglieder verpflichten sich zu einem Mindestjahresbeitrag von 10,00 €, Spender zahlen freiwillig einen frei wählbaren Betrag. Von den Mitgliedsbeiträgen werden anfallende Nebenkosten in Deutschland (Portokosten, Druckkosten für Rundbrief etc.) bestritten, Spenden werden ohne Abzug nach Perú überwiesen.
- Kurze Klärung, wer der Anwesenden stimmberechtigt ist → es sind 24 Stimmberechtigte anwesend

TOP 1 Bericht des Vorstands (Holger von Rauch)

Einen ausführlicheren Überblick über die Entwicklung von El Buen Samaritano seit der letzten Mitgliederversammlung geben die Rundbriefe, mit denen der Vorstand auch seiner Berichtspflicht nachkommt. Darüber hinaus erläutert Holger folgende Punkte:

- El Buen Samaritano erhielt im vergangenen Jahr ein Erbe von ca. 50.000 € von einer Großtante von Holger. Testamentarische Bedingung ist, dass das Geld von Holger persönlich verwaltet wird. Deshalb wurde für das Erbe ein Extra-Konto eingerichtet, von dem Holger bei Bedarf Geld an das Vereinskonto überweisen kann.
- Buchhaltung in Perú wurde umgestellt, ist nun internetbasiert, Holger hat Leserechte und hat so regelmäßigen Einblick in die Geldbewegungen. Leserechte können auf Anfrage auch Mitglie-

11

Ergänzende Informationen zum Protokoll

(von Holger von Rauch)

- Telmo Casternoque wurde wegen seiner diversen Vergehen am 23. März 2011 zu einer Freiheitsstrafe von vier Jahren verurteilt, deren Vollzug aber gegen eine Art Hausarrest mit strengen Auflagen ausgesetzt ist. Ferner muss er 1000 Soles [ca. 270 €] Schadenersatz an die Schule *El Niño Jesús* bezahlen. Das Urteil liegt mir vor. Seine Auflagen verbieten es ihm, in irgend einer Weise gegen die Schule und ihr Personal vorzugehen. Dennoch gab es in den letzten Monaten immer wieder einzelne Versuche, der Schule mit juristischen oder administrativen Mitteln zu schaden. Beispielsweise erstattete jemand Strafanzeige gegen die Direktorin Elizabeth Castro, weil sie sich angeblich die Schule unrechtmäßig angeeignet habe und für ihre Arbeit nicht qualifiziert sei. Diese Angelegenheit war natürlich schnell vom Tisch. Trotzdem ist es jedes Mal störend und ärgerlich, wenn so etwas vorfällt.
- Dr. Ulrike Sallandt wohnt nun doch weiterhin in Lima und steht El Buen Samaritano in Perú beratend und steuernd zur Verfügung. Darüber sind wir sehr froh, denn auf diese Weise haben wir eine wirklich gute Organisations- und Kontrollstruktur.
- Der gesetzliche Mindestlohn ist in Perú inzwischen auf 675 Soles [ca. 180 €] erhöht worden, sodass unsere Gehälter mit 700 Soles [ca. 188 €] wieder nur knapp darüber liegen, und ab Januar 2012 soll er sogar auf 750 Soles [ca. 200 €], also über das derzeitige Niveau unserer Gehälter steigen. Möglicherweise werden wir gezwungen sein, die Gehälter zumindest auf das Niveau des Mindestlohns anzuheben.